Erste Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 M, durch die Post bezogen 3 M für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt“ unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 110. Halle, Donnerstag 14. Mai 1891. 183. Jahrgang.

☞ Zur ersten Ausgabe gehört: **Die Lotterie-Liste** vom 12. Mai.

Halle, den 13. Mai.

Politische und vermischte Nachrichten.

* Der **Kaiser** ist gestern Morgen wohlbehalten wieder von seiner Rheinreise im Neuen Palais eingetroffen. Dort konferirte der Monarch eine Stunde hindurch mit dem Reichskanzler, hörte Vorträge des Marine- und Armeeressorts und empfing mehrere höhere Offiziere.

* Im Reichs-Eisenbahnamt finden gegenwärtig Berathungen über die Abänderung verschiedener Bestimmungen des **Bahnpolizei-Reglements** und der Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands statt, welche voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen werden. An denselben sind betheiligt Kommissare des Reichsamts für die Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen, der Militärverwaltung, des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, sowie der Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg, Oldenburg und Hamburg.

* **Die Ernennungen zum Kolonialrath** werden bald erfolgen. Staatssekretär a. D. von Jakobi ist als Vertreter der evangelischen, Hespers in Köln als Vertreter der katholischen Missionen in Aussicht genommen.

* Zur Zeit tagt in Berlin die Redaktionskommission für den Schlußbericht der **Reichs-Rheinuntersuchungskommission**. Es liegt in der Absicht, diese Arbeit so zu fördern, daß der Bericht in einer noch im Laufe des Sommers abzuhaltenden Schlußtagung festgestellt und so der Auftrag der Kommission zum Abschluß gebracht wird. Wenngleich zunächst auf das Stromgebiet des Rheines beschränkt, werden die Ergebnisse der Untersuchung doch darüber hinaus in Bezug auf die Natur und die Ursachen der Hochwässer, sowie die Mittel, ihrer schädigenden Wirkung vorzubeugen oder sie wenigstens zu mildern, allgemeines Interesse beanspruchen. Die auf Veranlassung der Reichskommission von der badischen Centralstelle für Meteorologie und Hydrographie herausgegebene hydrographische Beschreibung des Rheins gilt als ein mustergültiges Werk.

* Die Wiener „Polit. Korresp.“ schreibt: Im Hinblick auf das Dementi, welches bekanntlich vor Kurzem seitens der „Nordd. Allg. Ztg.“ der Meldung von der bereits erfolgten **Erneuerung der Tripel-Allianz** entgegengesetzt wurde, erfahren wir, daß in hiesigen maßgebenden Kreisen wohl kein Zweifel daran gehegt wird, daß die Erneuerung der Tripel-Allianz im entsprechenden Zeitpunkte sicher erfolgen werde, daß aber allerdings die Nachricht, diese Erneuerung habe bereits stattgefunden, unrichtig ist.

* Nach einer Meldung des Graudenzer „Geselligen“ wird die Ernennung des früheren Cultusministers **von Goßler** zum Oberpräsidenten von Westpreußen binnen Kurzem erwartet.

* **Große Auszeichnungen.** Der Handelsminister v. Berlepsch hat den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schatzsekretär v. Maltzahn den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub erhalten. Ohne Zweifel stehen diese Ordens-Auszeichnungen mit dem Abschluß des Arbeiterschutzgesetzes bezw. der Zucker- und Branntweinsteuer-Vorlagen im Reichstage in Verbindung.

* Das „Militär-Wochenblatt“ theilt amtlich mit, daß dem **Prinzen Albrecht der Vorsitz in der Landesvertheidigungs-Commission** übertragen ist. General der Infanterie v. Keßler, Generalinspekteur des Militärerziehungs- und Bildungswesens, ist als ständiges Mitglied in diese Commission berufen.

* **Zur dritten Lesung des Etats** beantragen die Abgg. Althaus und Genossen (kons.) nochmals die Schaffung einer 38. Senatspräsidentenstelle (in Breslau), also demnach statt 503 900 Mk. zu bewilligen 512 600 Mk.

* **Ueber die definitive Besetzung des Erzbischofsthums Posen** soll die Entscheidung nahe bevorstehend sein oder schon in den letzten Tagen getroffen sein, doch dürfte man zunächst noch gut thun, alle Kandidatenlisten mit Zweifel aufzunehmen, zumal die in der polnischen Presse aufgestellten.

* **Gerüchte.** Nach längerer Pause taucht wieder einmal das Gerücht von einem baldigen Rücktritt des Ministers für die öffentlichen Arbeiten von Maybach auf, und zwar nennt man als seinen Nachfolger wieder einmal einen höheren Beamten der Eisenbahnverwaltung in Hannover. Die Stelle, von welcher diesmal die Angabe ausgeht, und die Betonung, mit welcher sie verbreitet wird, läßt das Ganze diesmal mehr begründet erscheinen. Wie weit mit Recht, wird sich ja bald zeigen.

* **Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung**, welche in Mannheim vom 19. bis 21. Mai stattfindet, wird auch vom Großherzog von Baden besucht werden. Der Monarch hat erklärt, die beiden ersten Vorträge: „Die Pädagogik als Kunstlehre“ und „Die Schule als Bildnerin für das öffentliche Leben in Staat und Gemeinde“ gern hören zu wollen und von dem Anerbieten Gebrauch zu machen, daß diese Vorträge für den Tag seines Erscheinens in Vorschlag gebracht werden. — Die bayrischen Kreisregierungen ordnen an, daß zufolge Entschließung des Unterrichtsministeriums den Lehrern vom 19. bis zum 23. Mai auf Ansuchen Urlaub zum Besuch der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung zu ertheilen sei.

* Eine vom Aerztetage niedergesetzte Kommission, bestehend aus den Herren Bardeleben, Krabler, Merkel, Penzoldt, Runge, v. Ziemssen, hat die **Organisation des medizinischen Unterrichts** erörtert und folgende Thesen formulirt, welche den nächsten Aerztetag beschäftigen sollen, jedoch zunächst den Vorständen der ärztlichen Vereine unterbreitet wurden:

I. Die Dauer des medizinischen Studiums an den Universitäten ist im Interesse einer gründlicheren Vorbildung auf 10 Semester auszudehnen, abgesehen von der für den praktischen Krankenhausdienst erforderlichen Zeit.

II. Die bestehende Gliederung des Studiums ist im Allgemeinen festzuhalten unter Berücksichtigung der nachstehenden Vorschläge:

1. In der Anatomie ist auf eine gründlichere und ausgiebigere praktische Ausbildung zu dringen.
2. In der Chemie ist das Gleiche zu erstreben, und insbesondere wenigstens ein Semester praktische Thätigkeit im Laboratorium zu verlangen.
3. Die vollständige Absolvirung der Vorprüfung soll Vorbedingung sein für die Zulassung zu den klinischen Studien.
4. Für die regelmäßige Abhaltung theoretischer Vorlesungen über allgemeine und spezielle Pathologie, Therapie, allgemeine und spezielle Chirurgie, pathologische Anatomie und Heilmittellehre ist mehr wie bisher seitens der Fakultäten zu sorgen. Diese Vorlesungen sind vor Beginn des praktisch-klinischen Unterrichts zu absolviren.

III. Der Unterricht in den drei Hauptkliniken genügt allein nicht den Bedürfnissen einer gründlichen praktischen Ausbildung des Studirenden. Auf praktische Kurse und poliklinische Thätigkeit ist, außer der Ausbildung in den klinischen Spezialfächern, größeres Gewicht zu legen.

IV. Mit dem Bestehen der bisherigen ärztlichen Prüfung kann die technische Ausbildung der Aerzte für die selbstständige Ausübung der Praxis nicht als abgeschlossen erachtet werden. Es bedarf vielmehr vor Eintritt in die freie ärztliche Praxis einer mindestens einjährigen Thätigkeit als Assistent an einem Krankenhause. Die Einführung einer solchen Institution ist durch die Reichsgesetzgebung zu erstreben. Die hierzu außer den Universitätskliniken geeigneten Krankenhäuser sind durch die Zentralbehörden zu bestimmen.

* Die „St. Petersburgskija Wiedomosti“ heb an leitender Stelle hervor, daß die **Verhältnisse in Deutschland** gegenwärtig für Rußland ein ganz besonderes Interesse darbieten. Einerseits werde Fürst Bismarck seinen Einzug in den Reichstag halten; andererseits sei gerade an dem Tage des russischen Ostern in Wien das Projekt des österreichisch-deutschen Handels- oder Zoll-Vertrages unterschrieben, der entschieden für Oesterreich weit vortheilhafter sei, als für Deutschland (?) Letzteres stehe mithin im Begriff, für das politische Bündniß einen materiellen Tribut zu zahlen, wogegen Fürst Bismarck schon mehr als einmal seine Stimme erhoben habe. Man könne unter Umständen erwarten, daß der Fürst den Versuch machen werde, im Reichstage für das Zollprojekt solche Amendements durchzusetzen, daß möglicherweise Oesterreich selbst von dem Projekt zurücktreten werde. (!) Immerhin thäte aber Rußland gut, die Möglichkeit ins Auge zu fassen, daß der deutsche Markt dem russischen Getreide verschlossen werde. Hiergegen wären nicht nur selbstverständliche Repressalien anzuwenden, sondern es müßte auch versucht werden, diese Schädigung andererseits wieder wettzumachen. — — —

* **Parlamentarisches.** In Rente ist am 7. d., 78 Jahre alt, Pfarrer Josef Utz gestorben. Er hatte in den Jahren 1881 bis 1887 im Reichstage den 15. württembergischen Wahlkreis vertreten.

* **Der Vorstand der deutsch-hannöverschen (welfischen) Partei** hat unlängst in Hannover eine allgemeine Parteiversammlung zum „Palmengarten“ berufen, um gegenüber den neulichen Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über den Welfenfonds Stellung zu nehmen. Die Zahl der Anwesenden belief sich auf ca. 3000. Den Vorsitz führte Buchdruckereibesitzer G. Jacob. Als Redner trat u. a. der wackere Welfenchef Bürgervorsteher Winkelmann auf, welcher namentlich gegen die Unterstellung, daß die Partei eine systematische Agitation zur Wiederherstellung der früheren Zustände betreibe, Verwahrung einlegte und die bedingungslose Herausgabe des Welfenfonds an den Herzog von Cumberland als ein Gebot des Rechtsbewußtseins charakterisirte. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Wir halten fest in alter niedersächsischer Treue an unserer guten hannoverschen Gesinnung und sind gewiß, daß, um diese, der Herzensüberzeugung entstammende Gesinnung im hannoverschen Volke lebendig zu erhalten und fortzupflanzen, alle künstliche Agitation unnöthig ist. Was aber an Agitation zu leisten ist, das ist beschafft und wird beschafft durch die Maßregeln der königlich preußischen Regierung gegen unser Land, gegen unser Volk mit seinen Führern (!) und gegen unser Fürstenhaus vom Jahre 1886 an bis zu den Bestätigungsverweigerungen, disziplinarischen Entlassungen und Strafverfolgungen aus jüngster Zeit und der neuesten Erklärung des Reichskanzlers über die bisherige und fernere Verwendung des Welfenfonds. (!) Wir sprechen unsern Führern und Abgeordneten, in diesem besonderen Falle dem Landtagsabgeordneten Dr. jur. Bruel für die unerschrockene Vertheidigung unserer Rechte unsern Dank aus und geben ihnen die Versicherung, alle Zeit tapfer und treu zu ihnen halten zu wollen.

* **Außer den beiden Marmorsarkophagen für Kaiser Wilhelm I.** und die Kaiserin Augusta, welche Herrn Prof. Encke in Auftrag gegeben sind und ihrer Vollendung entgegen gehen, wird das Mausoleum in Charlottenburg voraussichtlich noch einen anderen hervorragenden Schmuck erhalten. Derselbe soll in der hohen Marmorgestalt eines Engels, der mehr in der kraftvollen Auffassung des St. Michael gehalten ist, bestehen und seinen Standort in der von violettem Oberlicht erleuchteten Vorhalle des Hauptraumes erhalten. Es mag nicht unerwähnt bleiben, daß diese Vorhalle, ehe Friedrich Wilhelm IV. den rückseits sich anschließenden Anbau vornehmen ließ, das eigentliche Mausoleum in seiner ursprünglichen Gestalt darstellte, und daß hier auch der Sarkophag der Königin Luise, übergossen von dem violetten Oberlicht, aufgestellt war. Erst nach dem

Nachdruck verboten.

Spielende Kinder.

Von **Silvester Frey.**

Goethe's Mutter schrieb einst an ihre Enkel nach Weimar: „Wenn ich bei Euch wäre, lernte ich Euch allerlei Spiele, als: Vögel verkaufen, Tuchdiebes, Potzschimper, Potzschemper und viele andere.“ Der Sinn für diese Bezeichnungen ist uns wohl zum Theil verloren gegangen; nichts wechselt so sehr wie solche Namen, welche das Kind in den meisten Fällen selber schafft, oder die anderorts deshalb nicht gut verstanden werden, weil sie rein lokaler Natur sind; dafür sind die Spiele, welche damit gemeint werden, beinahe überall dieselben. „Kinderspiel, Kinderlied und Märchen,“ sagt Wilhelm Grimm, „sind scheinbar eintönig, sich wiederholend, jedoch so, wie auch die Singvögel einfarbig sind.“ Und es giebt in der That, keinen köstlicheren Anblick, als so eine Schaar junger Menschenblüthen, wenn sie, mit verschlungenen Händen, wie ein Gewinde von Spenden des Sommers, den Reigen abschreiten und jene Lieder singen, welche uns Allen noch aus dieser Zeit her in der Erinnerung haften. Denn beinahe kein Spiel der Kinder ohne eine bestimmte rhythmische Bewegung und vor allem die nielmals ohne diese Begleitung durch das Lied. Man darf diese Momente nicht von einander trennen; sie gehören zusammen, wie sie vereint vorkommen. Darin liegt auch der große Reiz, welchen spielende Kinder auf uns ausüben, daß so viele unserer Sinne zu gleicher Zeit auf das Angenehmste beschäftigt werden. Dieser Zauber wirkt in seiner Reinheit und Reichhaltigkeit so mächtig, daß sich ihm die erlauchtesten Geister unseres Volkes unterordneten. In seiner Schrift „an die Bürgermeister und Rathsherren aller Städte deutschen Landes“ vertheidigte Martin Luther schon im Jahre 1524 das gute Recht der Knaben, auch fernerhin „Käuchelchen zu schießen, zu laufen, zu rammeln und Ball zu spielen“. Und der Prediger Bartholomäus Anhorn schrieb etwa hundert Jahre später: „maßen Zach. 8, 5 es als eine herrliche Gutthat Gottes gepriesen, wann die Gassen einer Stadt voll Knäblein und Mägdlein sind, die ihre Kinderspiele treiben; deren werden nach Unterschied der Orten unterschiedliche Gattungen gefunden: als klunkern, dopfen, niggeln, rebhölzeln, mit Nussen höckeln oder häufeln, welche Spiel auch oftmalen fürnemme Eltern selber mit ihren Kindern treiben, als Sokrates mit seinem Söhnlein Lamprode und Agesilaus, ein Fürst der Lacedämonier, ist wohl gar mit seinen Kindern in dem Hofe seines Hauses auf Steckenrößlein herum geritten.“

Was uns auffällt, ist zumeist die Aehnlichkeit der Spiele mit denen, welche vor Jahrhunderten von dem deutschen Kinde geübt wurden. Wie gesagt, nur die Namen haben sich verschoben oder sind im Laufe der Zeiten in der Deutung unklar geworden; die Thätigkeit aber blieb gemeiniglich dieselbe. Uralt ist vor Allem das Ballspiel, ehedem so beliebt, daß man sogar, wie Fischart in seinem „Gargantua“ berichtet, eigens Gebäude für diese Kurzweil der Jugend herrichtete. Sie bestanden in vielen großen Städten als ansehnliche, zum Theil gewaltige Bauwerke ohne Stockwerke und Zimmer, ein geeigneter Tummelplatz für die Beweglichkeit der Kleinen, wann die Unbilden der Witterung diese Kurzweil im Freien unmöglich machten. Zog aber der Sommer in die Lande, so waren Anger und Waldeshalde die beliebteren Stätten. Eine Abart des Ballspiels, das ohnehin in den verschiedensten Gattungen bei unseren Kleinen ausgeübt wird, war auch im Grunde „der Plumpsack geht um“, indem dieser früher ein an einer Schnur befestigter Ball war. Auch beim „Thalwandern“ bediente man sich früher eines Balles, welchen man erst später durch das Geldstück oder einen Ring ersetzte. Dieser zumal war bei sämmtlichen Kinderspielen überaus beliebt; er ist geradezu umsponnen von einer Fülle der entzückendsten Poesie, welche dieselben schildern. In einem alten Gedichte, „das Häselein“, erzählt ein Mädchen „der jâre ein kint und ouch einvalt“:

„Herre, ich hân in mîne schrîn
beslozzen driu pfunt vingerlîn
und zehen bikkelsteine,“

wobei „vingerlîn“ der alte, gar lieblich klingende Ausdruck für Ring ist, während „bikkelsteine“ als jene Fangkugeln oder Kieseln erklärt werden, mit denen auch noch die heutige Jugend allerhand oft gar schwierige Kurzweil treibt. Uebrigens gab es bereits im Mittelalter eine Industrie, welche sich mit der Herstellung solchen Kinderspielzeugs befaßte. In einer Handschrift über die Glasmalerei wird auch ein Farbenrecept angegeben für „die gelben kugelin, do die schuler mit spilen und sind gar wohlfeil“. Vielleicht noch älter ist der Kreisel, welchen schon Homer und Plato erwähnen. Die deutsche Jugend schlug ihn im Mittelalter ebenso gern wie noch heute; natürlich konnte man, wie die meisten der hier geschilderten Belustigungen, auch diese nur dann ausüben, wann die Witterung den Aufenthalt im Freien genügendermaßen zuließ. Das Benediktinerstift Banz in Bayern, jetzt das Schloß des Herzogs Maximilian, ein ebenso schönes wie altberühmtes Bauwerk, verdankt seinen Ursprung diesem Kinderspielzeug. Eine Gräfin Alberode spendete in frommer Gesinnung die Mittel hierzu, nachdem ihr Söhnlein beim Kreiselschlagen an den Ufern des Mains in den Fluthen desselben seinen Tod gefunden hatte.

Sie lassen sich nicht herzählen — die mannigfachen Arbeiten und Abwechselungen, in welchen sich die Freude am Spiel bei unseren kleinen Leuten äußert. Und sie sind darin mindestens so erfinderisch wie wir Großen, die wir uns oft genug weidlich abmühen müssen, um Phrasen und Figuren zusammenzustellen, auf welche sie „spielend“ verfallen. Denn wie jedes Spiel überhaupt in seinem ersten ursprünglichen Beweggrund das Streben nach Thätigkeit ist, so bemerken wir, daß gerade bei dem Kinde nicht allein der Körper, sondern auch die Seele fortwährend darauf gerichtet ist. So wird es also ein zwiefacher Mechanismus, welcher ununterbrochen in Bewegung ist, und uns Erwachsenen fällt es keineswegs immer leicht, mit diesem Spieltriebe, wie er sich bei unsern kleinen Leuten äußert, nur einigermaßen gleichen Schritt zu halten.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910514 1-12/fragment/page=0001

unter Friedrich Wilhelm IV. vorgenommenen Erweiterungsbau wurde der Sarkophag im Verein mit jenem inzwischen von Blauch fertiggestellten Sarkophag Friedrich Wilhelms III. in den neuen Raum übergeführt.

Die Einkommensteuervorlage und das Wildschadengesetz im Herrenhause.

Das Herrenhaus berieth, wie unsere Leser schon wissen, in seiner gestrigen Sitzung (Dienstag) die vom Abgeordnetenhause in veränderter Fassung herübergekommene Einkommensteuervorlage. Die Differenz besteht bekanntlich in dem Steuertarif. Das Abgeordnetenhaus hat die Steigerung auf 4% bei den höheren Einkommen wieder hergestellt und die Commissionsdes Herrenhauses beantragt jetzt Zustimmung zu diesem Beschluß. Der Referent (wie schon an anderer Stelle mitgetheilt: Graf Udo Stolberg) empfahl Annahme des Commissionsantrages, da sonst das Scheitern des Gesetzes zu befürchten sein würde. Vom Fürsten Wied wurde eine Resolution eingebracht, welche den Wunsch aussprich, daß im weiteren Gang der Steuerreform das System der Progressivsteuer keinen Eingang finde, daß dagegen eine verschiedene Besteuerung des fundirten und nicht fundirten Einkommens eintreten möge. Fürst Wied begründete diese Resolution und empfahl Annahme des Commissionsantrags. Finanzminister Dr. Miquel führte aus, daß eine prinzipielle Bedeutung dieser Frage nicht bewohne; nachdem er das Abgeordnetenhaus vergeblich zum Nachgeben zu bewegen versucht habe, müsse er nun das Herrenhaus um Nachgiebigkeit bitten. Der Tarif werde ohnehin demnächst einer durchgreifenden Revision unterzogen werden müssen, wenn man die Unterscheidung zwischen fundirten und unfundirten Einkommen vornehme; der vorliegende Steuertarif sei somit nur eine Uebergangsmaßregel. Die Resolution des Fürsten Wied stimme mit den Absichten der Staatsregierung überein. Mit einem warmen Appell an das Herrenhaus, daß es die großen Staatsinteressen im Auge behalten und nicht um untergeordneter Differenzen willen eine wichtige Reform scheitern lassen möge, schloß der Minister. Für den Commissionsantrag, wenn auch theilweise mit der Erklärung, den Beschluß des Herrenhauses prinzipiell für richtiger zu halten, treten ferner ein die Herren Graf Mirbach, v. Pfuel, v. Wedell-Piesdorf, Oberbürgermeister Bötticher u. A. Dagegen befürwortete Oberbürgermeister Zweigert, an der dreiprozentigen Besteuerung festzuhalten und den ersten gefährlichen Schritt auf dem Wege der Progressivsteuer zurückzuweisen; ebenso der frühere Finanzminister Camphausen, der den entschiedenen Widerspruch des Herrn Miquel herausforderte. Auch der Ministerpräsident v. Caprivi trat für den Beschluß des Abgeordnetenhauses ein. Nach Schluß der Debatte wurde die Resolution des Fürsten Wied angenommen. Alsdann erfolgte in namentlicher Abstimmung mit 164 gegen 41 Stimmen Zustimmung zu dem Beschluß des Abgeordnetenhauses. Damit ist das Gesetz zu Stande gekommen. Das Wildschadengesetz wurde nach den Commissionsvorschlägen en bloc angenommen. (Dienstag: Landgemeindeordnung; Debattenbericht erfolgt in der Abendnummer.)

Politische Rundschau im Auslande.

— Frankreich. Die Regierung hat ihren Brüsseler Gesandten beauftragt, die belgische Regierung darauf hinzuweisen, daß die erneute boulangistische Agitation mit der Rückkehr Boulangers nach Brüssel zusammenfalle. Die französische Regierung dürfe wohl voraussetzen, daß die belgische Regierung es nicht zugeben werde, daß Boulanger Brüssel als Basis seiner Agitationen benutze. — Die Differenzen zwischen Freycinet und Constans bezüglich des Vorgehens gegen die boulangistischen Abgeordneten wegen ihrer am Sonntag in Bougbal gehaltenen Reden, sind dahin beigelegt, daß Freycinet Constans Vorgehen gegen Laur zulassen will, während Constans auf die Verfolgung der übrigen Redner Verzicht leistet. — Der Deputirte Chichi verlangt eine Anfrage betreffs der Vorgänge in Fourmies einzubringen, da die Truppen gefeuert hätten, ohne die gesetzlichen Aufforderungen, sich zu zerstreuen, ergehen zu lassen. Der Justizminister Fallières beantragt, die Anfrage auf einen Monat zu verschieben.

— England. Das Oberhaus hat sich bis zum 26. Mai vertagt. Das Unterhaus nahm ohne Debatte einstimmig die Ausweisung des wegen Sittlichkeitsvergehens verurtheilten Abgeordneten Verney an. Bei der Abgeordnetenwahl in London-Strand wurde der Unterhausführer Smith einstimmig wiedergewählt.

— Spanien. Das Ergebniß aller spanischen Gemeindewahlen ist folgendes: 2573 Monarchisten, 854 Republikaner, 169 Independente, 31 Karlisten. Eine republikanische Mehrheit giebt es in Madrid und etwa 40 Großstädten.

— Rußland. Gegenüber der Nachricht, daß der gegenwärtige französische Botschafter in Konstantinopel, Graf Montebello, zum Nachfolger des Herrn von Laboulaye in St. Petersburg ausersehen ist, betont eine der „Pol. Korr." aus der russischen Hauptstadt zugehende Meldung, daß den dortigen maßgebenden Kreisen über die Neubesetzung des französischen Botschafterpostens beim russischen Hofe bisher noch nichts bekannt ist. Die französische Regierung scheine überhaupt noch keine endgiltige Wahl getroffen zu haben. — Nach einer weiteren, derselben Korrespondenz von dort zugehenden Meldung, giebt der Gesundheitszustand von vier Mitgliedern der russischen Kaiserfamilie zu ernsten Besorgnissen Anlaß, es sind dies: Großfürst Constantin Nikolajewitsch, Großfürst Peter Nikolajewitsch, Großfürstin Alexandra Josephowna, Gemahlin des erstgenannten Großfürsten, und die Wittwe nach dem kürzlich verstorbenen Großfürsten Nikolaus, Großfürstin Alexandra Petrowna. In der Kaiserlichen Familie, welcher erst in jüngster Zeit zwei Mitglieder durch den Tod entrissen wurden, soll in Folge dessen eine sehr gedrückte Stimmung herrschen. — Die Witwe des ermordeten Großfürsten Sergius nach Moskau, zum Antritte seines Postens als General-Gouverneur, soll im Laufe dieser Woche erfolgen. — Der „Fall Rothschild" beschäftigt nach wie vor die Presse. Die „Nowoja Wremja" spricht nach wie vor vom hohen Pferd herab und pocht auf die russischen Goldvorräthe im Ausland, die sich auf 238 Millionen Goldrubel beziffern sollen und auf die 120 Millionen in der Reichsbank, trotzdem ist die Stimmung der russischen Finanzkreise sehr gedrückt.

— Aus Belgrad wird jetzt gemeldet, daß in Folge des neulichen Besuches des jungen Königs bei der Königin Natalie die Frage der Ausweisung auf die Bahn friedlicher Beilegung gelangt ist, nachdem die Königin versprochen, Serbien auf einige Zeit zu verlassen, wenn ihrer Rückkehr keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt würden. (?)

Aus Nah und Fern.

Der Kaiser hat, laut der Bonner Zeitung, folgenden Bonner Borussen Geschenke überreicht: Herrn von dem Borne (Enkel des verstorbenen Oberberghauptmanns von Dechen) ein goldenes Verloque-Petschaft in Form eines gekrönten Adlerkopfes, mit Lapislazuli-Siegelstein; Herrn Grafen Grote eine Bernsteinspitze mit goldenem W und Kaiserkrone; Herrn Grafen zu Limburg-Stirum eine goldene Cigarrenscheere mit Rubin und Brillant im Charnier und eingravirtem W; Herrn von Mantauffel eine Cigarrentasche aus oxydirtem Silber, ebenfalls mit goldener Chiffre und Kaiserkrone. Die Geschenke befanden sich in rothsammtenen Etuis mit eingepreßter Kaiserkrone. — Der Darstellerin der „Germania" während des Kaiser-Festspieles in der Düsseldorfer Tonhalle, der Hofschauspielerin Frau Führing wurde von Sr. Majestät dem Kaiser, nach der Rhein.-Westf. Ztg., ein Armband zum Geschenk gemacht.

Der vormalige Chef des Generalstabes Graf Waldersee hat ein schönes „Erinnerungsblatt" an die Feier des neunzigsten Geburtstags des verewigten Feldmarschalls Grafen Moltke herausgeben lassen, welches bei E. S. Mittler & Sohn erschienen, indeß nur als Handschrift zur Vertheilung an die Familie und Angehörige, so wie an Alle, welche sich an der Feier in besonderer Weise persönlich betheiligt haben, gedruckt ist. Mit der Sammlung des gesammten Materials wurden der Major Zahn à la suite des Großen Generalstabes und der Hauptmann v. Bremen vom Nebenstab des Großen Generalstabes betraut. Das trefflich ausgestattete Werk bringt eine genaue und ausführliche Beschreibung der Feier in ihrem ganzen Verlauf, veröffentlicht die zahlreichen Glückwunschschreiben und Telegramme, welche dem Gefeierten an seinem Ehrentage zugingen, giebt Auszüge aus den Festbetrachtungen der Presse und theilt in der Anlage einige der Festreden und Festartikel nebst dem Stammbaum der Familie Moltke mit. Das Buch wird Allen, in deren Hände es gelangt, ein um so lieberes Andenken sein, als es ein Bild von der großen Verehrung giebt, deren sichtbarer Ausdruck den nunmehr heimgegangenen Marschall noch kurz vor seinem Hinscheiden mit herzlicher Freude erfüllte.

Brohl, 12. Mai. Heute Nachmittag ereignete sich nach der „K. V.-Z." im Brohlthal ein Wolkenbruch. Ein Grubenaufseher ist ertrunken, wahrscheinlich wurde er in den Rhein geschwemmt.

New-York, 12. Mai. Nach weiteren Meldungen sind bei dem Bahnunglück in der Nähe von Condersport umversehrt entkommen dreißig Menschen; vermißt werden sieben. In den Flammen umgekommen sind sieben.

In Korfu sind bereits 3000 Juden erwerbs- und brodlos und so dem größten Elend Preis gegeben. Die Regierung sandte aus Patras und Spalato Lebensmittel. Der Baron Rothschild und der Baron Hirsch lassen Geld vertheilen. Der Mabbiner Fomu hat sich neuerdings wieder an den Metropoliten in Athen und den ökumenischen Patriarchen gewendet und um ihre Intervention gebeten.

Neues aus Afrika.

Tippu-Tip ist bekanntlich auf dem Wege nach Sansibar, hauptsächlich um sich selbst gegen die Anklagen Stanleys wider ihn vor dem dortigen Gericht zu vertheidigen. Zu Unianwesi hat ihn ein Schlaganfall getroffen und ihn zum Theil gelähmt; daher hat seine Reise einen längeren Aufschub erfahren und seine Ankunft in Sansibar wird erst einige Monate später zu erwarten sein, als ursprünglich angenommen wurde. Bei dem gegenwärtigen Zustande des alten arabischen Afrikaners ist das offenbar seine letzte größere Reise, und es wird sich fragen, ob er überhaupt im Stande sein wird, den langen Rückweg bis in sein Herrschaftsgebiet nach Kassongo am Lualaba zu machen. Seine Rolle als thätiges Oberhaupt und Führer der Araber im Lande Manyema ist unzweifelhaft zu Ende; nur die Möglichkeit wäre noch in Betracht zu ziehen, daß er, nach Kassongo zurückgekehrt, etwa als erfahrener Rathgeber geachtet würde und darnach noch eine Zeit lang Einfluß behielte. Das Zurückreiten und Verschwinden Tippu-Tips wird einen recht fühlbaren Einfluß auf ein großes Gebiet ausüben; nicht allein der Kongostaat wird sich damit befassen müssen, fordern auch auch dem deutsch-ostafrikanischen Gebiete, welches die Westseite des Tanganyka umfaßt, wird sich mit der Zeit die veränderte politische Lage im Manyemaland fühlbar machen. Solche Herrschaften, wie Tippu-Tip eine errichtet hat, lassen sich nach allen Erfahrungen nicht lange aufrecht erhalten. Auch wenn sein Sohn Sefu wirklich gleiche Geschicklichkeit und Kraft, wie sein Vater haben sollte, so werden ihm wohl die älteren angesehenen Araber entgegenarbeiten und ihn nicht zur Ausübung der vollen Herrschaft über das ganze väterliche Gebiet kommen lassen. Er wird wohl nur lokaler Großgrundbesitzer bleiben.

Tippu-Tip ist ungefähr 52 Jahre alt. Von Europäern wurde zuerst Livingstone mit ihm bekannt. Er macht in seinen „letzten Tagebüchern" am 29. Juli 1869 folgende Bemerkung über den seltsamen Mann: „Ich ging 2½ Stunden westwärts nach dem Dorfe Ponda, wo ein arabischer Anführer lebt, der von den Eingeborenen „Tipo-Tipo" genannt wird; seine Name ist Hamid bin Mohammed bin Djuma Boradshib. Er schenkte mir eine Ziege, ein Stück weißen Baumwollenstoffes und vier große Bündel Glasperlen, sowie einen Sack Negerhirse und bat mich um Entschuldigung, weil es so wenig sei." Wie einer anderen Stelle sagt Livingstone: Sefu erzählt, daß Tippu-Tip, als er bei der in Nsama eroberten Beute stand, dieselbe dichter zusammengeschoben und gesagt habe: „Jetzt bin ich Tipo-Tipo, d. h. der Sammler von Reichthum." Somit habe er sich selbst diesen Beinamen ausgelacht. Später lernte Cameron und 1876 Stanley den Araber schon auf der Höhe seiner Macht kennen. Stanley beschreibt ihn als einen großen schwarzhärtigen Mann von der Hautfarbe des Negers. Er habe intelligente Züge. Mit der Miene eines wohlerzogenen Arabers und betrachte höflich in seinem Wesen hieher den Europäer willkommen. Auf Stanley machte er den Eindruck, daß er ein hervorragender Mann sei, der bedeutendste, der ihm unter den Arabern, Suaheli u. s. f. in Afrika begegnet sei. Seine Gewänder waren von fleckenloser Weiße, seine fezartige Mütze nagelneu, sein Leib von einem reichen Dowle umgürtet, sein Dolch mit mächtiger Silberfiligran-Arbeit verziert, sein ganzes Aeußere das eines arabischen Gentleman in sehr guten Verhältnissen. Die Belgier, welche ihn Jahre lang zu beobachten Gelegenheit hatten, geben für seinen Beinamen eine andere Erklärung: Danach gaben ihm die Eingeborenen der Landstriche, in denen er zuerst Krieg geführt hat, den Namen, weil das rasch wiederkehrende Knallen seiner vielen Gewehre, wenn die Sklavenjäger in den Dörfern darauf loschossen, den Leuten wie das „Tip-u-tip, tip-u-tip" ins Ohr geklungen habe. Aus der Geschichte Tippu-Tips giebt jetzt H. Ward einiges Neuere, was er von Selim bin Mohammed, einem Landsmann und Genossen des Häuptlings erfahren hat. Danach ist Tippu-Tip (im Widerspruche mit anderen glaubhaften Angaben) in Maskat geboren; sein Vater war ein von Arabern stammender Mischling, seine Mutter eine vollblütige Negersklavin aus Mekka. Er kam zuerst mit seinem Vater nach Afrika, trennte sich aber später von ihm. Die Geschichte des Arabers ist auch hiernach eine fortlaufende Reihe von Kämpfen mit den unglücklichen Eingeborenen, welche mit Hülfe der Feuerwaffen überall besiegt wurden, doch hat Tippu-Tip auch hin und wieder List angewendet und damit noch mehr erreicht, als mit Gewalt. Z. B.: Zu Nua hatte er erfahren, daß vor vielen Jahren Krieg zwischen Nua und Mbali gewesen, zwei Schwestern des Königs von Mbali als Sklavinnen fortgeführt und niemals in ihre Heimath zurückgekehrt wären. Diese beiden Mädchen waren die Töchter von Muano Mapunga, und daher als Schwestern des alten Königs, Personen von Bedeutung. Als nun Tippu-Tip nach Mbali kam, behauptete er, er sei ein Enkel einer jener Schwestern und daher selbst mit dem Könige nahe verwandt. Dadurch gewann er die Leute für sich; der alte König dankte zu seinen Gunsten ab, so fielen ihm sofort 30—40 000 Unterthanen und ein reiches Land zu. Auf seinen weiteren Zügen von dort eroberte er auch Kassongo, seine jetzige Residenz, und kam bis nach Katanga und in Mwiris Reich, wo man ihm freiwillig Tribut entgegenbrachte.

Aus dem Landtage.

Abgeordnetenhaus.

(87. Sitzung vom 12. Mai.)

Die Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird ohne Debatte mit einem Abänderungsantrag Zelle, in Konsequenz der Beschlüsse zweiter Lesung überall statt „Gemeindevorstand", „Magistrat", und statt „Gemeindevertretung" „Stadtverordnetenversammlung" zu setzen, in dritter Lesung endgiltig angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzes betr. die Verlegung des Bußtages auf den Freitag nach dem letzten Trinitatissonntage für alle Preußischen Landestheile.

Ein Antrag Graf Limburg-Stirum will diese Verlegung nicht für die Hohenzollernschen Lande gelten lassen.

Abg. Goldschmidt (d.) erklärt sich für seine Person gegen die Vorlagen namentlich aus wirthschaftlichen Gesichtspunkten.

Redner beantragt Kommissionsberathung.

Abg. Schultz (Lupitz, frk.) ist mit der Kommissionsberathung einverstanden. Wenn der Bußtag im ganzen Vaterlande von allen Christen gemeinsam an einem Tage gefeiert würde, so würde das den Feinden des Christenthums imponiren. Eine Verlegung des Bußtages in den Winter sei aber vor Allem nöthig im Interesse der Landwirthschaft. Wenn die Industrie billiges Brot essen wolle, müsse sie der Landwirthschaft dies kleine Opfer bringen.

Abg. Engels (frk.). Die Verlegung des Bußtages habe nur für die alten Provinzen Interesse, in welchen eine ausgedehnte Landwirthschaft bestehe.

Abg. v. Rauchhaupt (k.) hat ebenfalls gegen das Gesetz einige Bedenken, namentlich daß es im Widerspruch mit der Generalsynodal-Ordnung stehe, wonach das Recht, allgemeine Feiertage zu beschließen oder abzuschaffen, nur der Kirche zusteht. Deshalb werde eine Vereinbarung mit der Generalsynode nothwendig sein.

Abg. Frhr. v. Heereman (Ctr.) Einen allgemeinen kirchlichen Feiertag für beide Konfessionen können die Katholiken überhaupt nicht anerkennen. Aus diesen Gründen könne das Centrum zur Zeit für das Gesetz nicht stimmen.

Abg. Dr. Francke (ntl.) erwidert den Vorrednern, daß der Bußtag nach dem Preußischen Landtag eine Veranstaltung des Staates sei, ganz ohne Rücksicht auf eine einzelne Konfession. So sei es auch in anderen Ländern.

Abg. Richter (fr.) entgegnet dem Vorredner, daß der Staat nicht zu kirchlichen Zwecken Feiertage dekretiren könne, denn der Staat als solcher hat keine kirchliche Anschauung. Jedenfalls müssen die großen kirchlichen Verbände gefragt werden. Die glückliche Lösung wäre die Verlegung des Bußtages auf einen Tag, den die Katholiken schon jetzt als Feiertag haben (Zustimmung).

Kultusminister von Zedlitz-Trützschler: Das Bedenken des Abg. von Rauchhaupt trifft nicht zu. Die evangelischen Kirchenregierungen Norddeutschlands haben den in der Vorlage in Aussicht genommenen Tag ausdrücklich als den ihnen gemeinsam genehmen bezeichnet. Es ist zweifellos, daß die nächste Generalsynode das von Abg. von Rauchhaupt vermißte Gesetz beschließen wird. Gerade der Wunsch der kleineren Staaten und der nicht unter der preußischen Landeskirche stehenden Landestheile dränge schon seit 12 Jahren auf eine endliche Regelung dieser Frage, auf ein gemeinsames Feiern des Bußtages in den verschiedenen Landestheilen. Die staatsrechtliche Zulässigkeit der Vorlage ist zweifellos. Die Einwendungen gegen Tag und Jahreszeit sind allerdings von großer Bedeutung. Aber einen Tag zu finden, der allen gewerblichen Kreisen genehm ist, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Man wird sich schließlich für den in Gesetz genannten Tag entscheiden müssen, weil über diesen Tag sich alle politischen und kirchlichen Regierungen Norddeutschlands geeinigt haben. Die Bedenken gegen den Freitag kann ich für so bedeutend nicht anerkennen. Gegenüber den prinzipiellen Bedenken des Abg. Frhrn. von Heereman erkenne die Regierung ausdrücklich an, daß es der Kirche allein zustehe, allgemeine Feiertage zu beschließen oder abzuschaffen. Sache des Staates aber ist es, diesen gesetzlichen Schutz zu gewähren, und das soll hier geschehen. Die ablehnende Antwort des Erzbischofs Kremenz aus Köln ist lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen erfolgt.

Abg. Bartholb (k.) ist für die Vorlage.

Abg. Szumann (Pole) erklärt sich aus den vom Abgeordneten Freiherr von Heereman angeführten Gründen gegen die Vorlage.

Abg. Seer (ntl.) hält es ebenso wie Abg. Francke für ein zweifelloses Recht des Staates, Bet- und Bußtage zu dekretiren, wie es ohne Widerspruch z. B. 1879 Seitens des Königs geschehen ist.

Abg. Richter erwidert, daß 1870 Niemand ein Interesse hatte, die Rechtsfrage aufzuwerfen; daraus dürfe man aber kein Präzedz folgern. Ob Jemand einen Feiertag heiligen wolle, hat man ihm selbst und seiner kirchlichen Gesellschaft zu überlassen.

Abg. Stöcker (k.) bemerkt, wenn auch der Staat einen Feiertag beschließe, so könne ihm doch nur die Kirche den religiösen Inhalt geben. Der in der Vorlage gewählte Tag ist der einzig annehmbare, nachdem die bisherigen Verhandlungen mit den Synoden zu einer Einigung geführt hätten. Auch materiell sei nichts dagegen einzuwenden. Gerade vor Weihnachten sei es sehr aut, durch einen Bußtag den Menschen vor Augen zu führen, daß sie nicht allein zur irdischen Arbeit da seien.

Hierauf wird die Vorlage einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Die Mandate der Abgg. Dr. Hartmann (Lübben k.), Neufirch (ds.) und Bartels (k.) werden nach dem Antrage der Geschäftsordnungskommission durch die Ernennung der beiden ersteren zu Landgerichtsräthen und des letzteren zum Geh. Ober-Regierungsrath für nicht erledigt erklärt.

Es folgen Petitionen.

Ueber die Petitionen betr. Beilegung der Pensionsberechtigung von der Funktionszulage der Gerichtskassenrendanten, betr. die Fürsorge für die Rektiten der Gemeindebeamten, betr. den Kleinvertrieb des Kochschen Heilmittels in den Apotheken geht das Haus zur Tagesordnung über.

Die Petition der Zeitungsverleger in Frankfurt a. M. betr. Beseitigung der Bestimmung wegen der Ankündigung von Geheimmitteln in den Zeitungen wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, ebenso Petitionen verschiedener Justizbeamten wegen Verbesserung der Gehaltsverhältnisse der Gerichtsassistenten.

Eine Petition von Gerichtsaktuaren und Bureaugehilfen aus dem Oberlandesgericht Breslau wegen Aufbesserung ihrer Lage wird der Regierung als Material überwiesen. Ueber eine Petition des Stettiner Konsum- und Sparvereins wegen Befreiung von der Gewerbesteuer geht das Haus zur Tagesordnung über, nachdem Abg. Parisius (fr.) für dieselbe eingetreten war.

Nächste Sitzung den 26. Mai.

Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen.

Merseburg, d. 9. Mai 1891.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat — an Stelle des zwar Anwesenden, zur Führung des Vorsitzes aber behinderten Vorsitzenden — unter Leitung seines stellvertretenden Vorsitzenden, des Herrn Landraths Grafen v. Wartensleben-Genthin am 25. April d. Js. hier eine Sitzung abgehalten, zu welcher als Vertreter der Königlichen Staatsregierung der Kgl. Ober-Präsidial-Rath Herr v. Arnstedt Theil genommen hat.

Aus den Verhandlungen ist Folgendes hervorzuheben: Der endgültige Vertheilungsplan für die Provinzialabgabe 1890/91 und der vorläufige Vertheilungsplan für die gleiche Abgabe für 1891/92 wurden festgesetzt und der Herr Landesdirektor ermächtigt, bei Veröffentlichung des Vertheilungsplanes bekannt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910514 1-12/fragment/page=0002

zu machen, daß von der Abgabe für 1891/92 auf Verkehrsanlagen 13 % entfallen. Die Provinzialabgabe für 1890/91 beansprucht 5,88 % des Staatssteuer-Veranlagungssolls und 5,72 % des der Vertheilung zu Grunde gelegten Steuersolls.

Zur Vorbereitung der Entwürfe des Haupt-Haushaltsplans und der Sonder-Haushaltspläne für die Rechnungsjahre 1892/94 wurde eine Kommission von 6 Mitgliedern eingesetzt und die Wahl für dieselbe vollzogen.

Für den verstorbenen Oekonomie-Rath Dippe-Quedlinburg wurde der Kommerzienrath Klamroth-Halberstadt als stellvertretendes Mitglied des Provinzialraths für die noch übrige Dauer der Wahlzeit des Ersteren gewählt.

Die dem Besitzer einer Privat-Irrenpflege-Anstalt in der Provinz für die Aufnahme geisteskranker, von dem Provinzialverbande unterzubringender Personen zu gewährende Vergütung wurde, mit Gültigkeit vom 1. April d. J. ab, anderweit geregelt.

Zu einer Soolbadekur für zwei Zöglinge der Landwaisen-Anstalt Langendorf wurden die Mittel aus Anstaltsfonds bewilligt.

In Bezug auf den Verkauf des zur Arbeits-Anstalt in Groß-Salze gehörigen früheren Brämer'schen Hauses, zu dem der Provinzial-Landtag den Provinzial-Ausschuß ermächtigt hat, wurde beschlossen, von dem Verkauf vorläufig Abstand zu nehmen und der Herr Landesdirektor ersucht, die Vorarbeiten für den Neubau eines Oberbeamten-Wohnhauses auf dem Brämer'schen Grundstück ausführen zu lassen.

Anläßlich eines, besonders geregelten, Einzelfalles ertheilte Provinzial-Ausschuß die Genehmigung zu einem Gesuche an die betheiligten Ressort-Minister, in welchem dieselben um generelle Abtretung aller Rechte ersucht werden, welche für den Fiskus durch die zur Zeit der staatlichen Chausseeverwaltung in Bezug auf die (jetzigen Provinzial-) Chausseen und deren Zubehörungen abgeschlossenen Verträge begründet sind.

Zum Bau einer Chaussee von Biesdorf nach dem Domänen-Vorwerk Straußhof u. s. w. im Mansfelder Seekreise wurde die übliche Provinzial-Prämie bewilligt.

Zur Erbauung einer Wasserleitung in einer kleinen Stadt des Regierungs-Bezirks Merseburg wurde ein zu verzinsendes und allmälig zu tilgendes Darlehen aus dem Landes-Meliorations-Fonds bewilligt.

Die Vertheilung der vom XII. Provinzial-Landtage zur Unterstützung hülfsbedürftiger, durch die Ueberschwemmungen des Jahres 1890 beschädigter Provinzial-Angehörigen bewilligten Summe von 50000 ℳ wurde nach den Vorschlägen der eingesetzten Kommission dahin vorgenommen, daß jedem der Kreise Torgau, Schweinitz, Merseburg, Naumburg, Wittenberg, Weißenfels, Mühlhausen und Schleusingen ein, nach dem Verhältniß des nachgewiesenen Schadens bemessener Betrag zur selbstständigen Vertheilung an die hülfsbedürftigen Beschädigten überwiesen wurde.

Für den Obstsortengarten in Diemitz wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1891/92 festgestellt.

In Angelegenheiten der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft der Provinz Sachsen beschloß Provinzial-Ausschuß über die Erledigung einer vom Provinzial-Landtage bestätigten Erinnerung gegen die Rechnung einer Sektionskasse für 1888, über die Remuneration für Bearbeitung der Büreaugeschäfte eines Schiedsgerichtsvorsitzenden und über die Theilnahme an der Nachwahl von zwei Stellvertretern eines von den Genossenschaftsvorständen aus ihrer Mitte gewählten nichtständigen Mitgliedes des Reichsversicherungsamtes.

Außerdem wurde über den Bericht der Rechnungs-Kommission bezüglich der Prüfung und Entlastung von Anstalts- und Fonds-Rechnungen für 1889/90 und über eine Anzahl Personalangelegenheiten Beschluß gefaßt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

NB. **Naumburg**, 12. Mai. (Einweihung. — Absturz.) Am letzten Sonntag ist durch Herrn General-Superintendent D. Schulze aus Magdeburg die restaurirte Kirche zu Altlöbnitz feierlich neugeweiht worden. — Ein junger Bahnbeamter, Sohn des Lehrers Eckert aus Naumburg, ist am Sonntag Abend bei seinem Heimgange von der Rudelsburg von einer steilen Felsenwand herabgestürzt und in Folge dessen nach wenigen Stunden verstorben. Der Fall erregt allgemeine Theilnahme.

—ω **Magdeburg**, 12. Mai. (Kaiserdurchreise. — Prozeß. — Pferdemarkt.) Der Kaiser traf heute Morgen 6 Uhr 58 Minuten mittels Sonderzuges auf der Rückreise von Schloß Schlitz auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Nachdem der Küchenwagen mit frischem Frühstücksgebäck versehen und die Maschine gewechselt worden war, dampfte der Zug um 6 Uhr 3 Minuten nach Station Wildpark bei Potsdam weiter. — Wegen des Magdeburgischen Gewerkschaftsprozesses stand gestern vor dem Reichsgericht Verhandlung an. Das Urtheil lautete auf Verwerfung der Revision, da die erhobenen Einwände sich nur gegen die thatsächlichen Feststellungen richteten. — Der vierte Magdeburger Pferdemarkt nimmt mit dem heutigen Tage seinen Anfang. Die Pferde sind bereits sämmtlich eingetroffen. Das Preisrichten für alle Pferde beginnt morgen 9½ Uhr, das Preisreiten Donnerstag, 14. Mai, Morgens, 9½ Uhr. Nach dem Schluß desselben beginnt das Preisfahren. Zur Aufnahme der Pferde sind diesmal neue Ställe erbaut worden. Der Pferdemarkt ist mit einer reichhaltigen Ausstellung von Wagen und Sattlerarbeiten verbunden. Ferner hat der Magdeburger Verein für Landwirthschaft und landwirthschaftliches Maschinenwesen eine größere Anzahl landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe der verschiedensten Fabriken ausgestellt. Ein in der Faberschen Buchdruckerei hergestelltes Verzeichniß der ausgestellten Gegenstände wird den Besuchern des Pferdemarktes ein willkommener Führer sein.

§ **Vom Harze**, 11. Mai. (Schnee. — Waldbrand. — Arbeiterwohnungen.) Im hohen Gebirge ruht leider nach so viel Schnee, daß man streckenweise noch immer nur auf Schlitten verkehren kann. Etwa 50 Arbeiter sind jetzt beschäftigt, den Fahrweg nach dem Brocken von Schnee frei zu machen, der denselben noch etwa einen Meter hoch bedeckt. Am 14. d. M. wird auf dem Brocken die Post und Telegraphenanstalt für die bevorstehende Sommersaison wieder eröffnet werden. — Vorgestern Nachmittag brach im Stadtforst bei Goßlar ein Waldbrand aus, welcher, obgleich das Militär zur Hülfeleistung requirirt wurde, bei dem herrschenden starken Ostwinde große Dimensionen annahm und 12—16 Morgen schönen Bestandes völlig vernichtete. — Zur Herstellung gesunder und billiger Arbeiterwohnungen ist vor Kurzem in Quedlinburg ein Unternehmen: „Gemeinnützige Baugesellschaft auf Actien" ins Leben gerufen, welche jetzt auf Grund des ausgearbeiteten Statuts die handelsgerichtliche Eintragung beantragt hat.

ω **Eilenburg**, 12. Mai. (Kindesmord. — Goldene Hochzeit.) Eine unnatürliche Mutter wurde gestern Nachmittag in der Person der unverehelichten 20jährigen Auguste Weiß hier festgenommen und in das Gerichtsgefängniß abgeführt. Dieselbe hatte ihr elf Tage altes Kind, ein kleines Mädchen, um sich desselben zu entledigen, in eine Müllgrube geworfen, woselbst das arme Wesen natürlich seinen Tod fand. — In Klein-Wölkau feierte der pensionirte Gräfliche Kastellan und Revierförster G. Hennig mit seiner Ehefrau in voller körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Schönhausen**, 12. Mai. (Im Innern des alten Geburtshauses des Fürsten Bismarck) sieht es jetzt sehr unrüstig aus. Ueberall sind Handwerker beschäftigt, die alle Räume wohnlich einrichten, denn es dürfte bekannt sein, daß der Graf Herbert von Bismarck seinen Wohnsitz hier nehmen wird. Am 28. wird er hier, für jetzt wohl nur auf kurze Zeit, erwartet. Ein interessanter Punkt wird Schönhausen alle Zeit bleiben: einzig in seiner Art wird das Bismarck-Museum werden, das in den Räumen der dem Fürsten gewordenen Schenkung, der frühern Gärtner'schen Besitzung — untergebracht wird. Voraussichtlich wird im Laufe dieses Jahres Alles in Ordnung gebracht werden können. Für den Fremden wird allerdings das Geburtshaus am interessantesten bleiben. Die nördlich daneben stehenden zwei französischen Feldgeschütze und zwei großen, mächtigen Festungsgeschütze sind zwar stumm, reden aber doch eine verständliche Sprache. Deutschland wird sich stets daran erinnern, wer einst in dem alten dreistöckigen Schlosse geboren und wer der Begründer der deutschen Einheit und Macht gewesen ist. Der Park mit seinen mächtigen Bäumen scheint der Versammlungsort der Nachtigallen zu sein, die in großer Anzahl darin wohnen und ungestört ihre Lieder erschallen lassen.

Industrie Handel, Finanzen.

— Von maßgebender Stelle wird dem „B. Tgbl." mitgetheilt, daß eine stärkere Einwirkung der Vorgänge in Portugal auf die Deutsche Reichsbank nicht zu erwarten stehe, da die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Portugal verhältnißmäßig nur wenig umfassend sind. Die Frage, ob eine Erhöhung des Discounts vorzunehmen ist, würde, wie wir schon vor einigen Tagen andeuteten, die Reichsbankverwaltung zu beschäftigen haben, wenn Gold aus Deutschland ausgeführt werden würde, oder wenn die Giro-Guthaben eine ins Gewicht fallende Abnahme erfahren würden. Für die erstere Eventualität kommt hauptsächlich die fernere Gestaltung des londoner Wechselcurses in Betracht, welcher allerdings in jüngster Zeit schon bemerkenswerth gestiegen ist.

— Wie verlautet, wird die Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft ihren Capitalbedarf durch Ausgabe von ca. 2½ Millionen neuer Actien decken, welche den bisherigen Actionären zum Bezuge angeboten werden sollen.

— Die deutschen Solvay-Werke erzielten 1890/91 2,045,313 ℳ Gewinn, welcher wie folgt vertheilt wird: Zum Reservefonds a. 102,266 ℳ, 5 % Dividende an die Actionäre 500,000 ℳ, Tantièmen 28,861 ℳ und zum Reservefond b., welcher zur Tilgung der Anleihen, Ausdehnung des Geschäftes 2c. dient, 1,414,186 ℳ.

— Der Aufsichtsrath der Braunschweigischen Landeseisenbahn, welche zu Mitte vorigen Jahres sämmtliche Strecken in eigenen Betrieb genommen hat, schlägt für das zweite Halbjahr 1890 1½ % Dividende vor. Der Betrieb der Bahn weise fortwährend steigende Einnahmen auf, weshalb für Betriebsmittel und Erweiterungsanlagen die Aufnahme neuer Geldmittel erforderlich ist.

— Northern Pacific I Bonds. Die nächste Ziehung findet am 15. Mai statt. Gegen den Coursverlust von ca. 280 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Mark pro Stück.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 13. Mai. (Fernsprechnachr. d. Hall. Ztg.) Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt einen Leitartikel über die Lage in Belgien und hebt hervor, daß die Streiks in erster Linie einen politischen Hintergrund haben. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß die gesammte belgische Industrie durch das Streikexperiment schwer geschädigt werde und daß die schlimmen Nachwirkungen sich für das gesammte soziale und politische Leben Belgiens sehr bedenklich erweisen würden.

Kaiserin Friedrich wird am 16. d. Mts. der Eröffnung der internationalen elektrischen Ausstellung in Frankfurt a/M. beiwohnen. Am 18. August wird der Kaiser in Frankfurt zur Ausstellung eintreffen und behufs eingehender Besichtigung einen mehrtägigen Aufenthalt im Schloß zu Homburg nehmen.

In später Abendstunde geht uns die Nachricht zu, daß gestern Nachmittag in der Hasenhaide ein junger Mann von einem Posten erschossen worden sei. Unsere noch in der elften Stunde eingezogenen Erkundigungen haben ergeben, daß ein Posten von dem Schießstand der Pioniere auf einen beschäftigungslosen Arbeiter einen Schuß abgegeben, als dieser trotz Abmahnungen seitens des Postens die Schießstände durchaus betreten wollte. Der Arbeiter ist durch den Schuß getödtet.

Hirschberg i. Schl. Am Geburtstage der Erbprinzessin von Meiningen, 24. Juli, wird Kaiser Wilhelm, wie verlautet, zum Besuch in Schloß Erdmannsdorf dort erwartet.

Hamburg. Die Regierung hat einen Dampfer gemiethet, um den in Deutschland für den Gouverneur von Deutschostafrika erbauten Regierungspalast nach Saadani transportiren zu lassen. Es ist ein imposantes Gebäude, das nach orientalischen Bedürfnissen erbaut wird. Die Transportkosten betragen 110000 ℳ. Der Techniker Beckhaus ist mit der Aufstellung des Gebäudes in Afrika beauftragt.

Elbing, 12. Mai. Se. Majestät der Kaiser trifft am 19. Mai zur Theilnahme an der Jagd bei dem Grafen Dohna-Schlobitten in Pröckelwitz ein. Man hegt hier die Hoffnung, daß der Kaiser bei dieser Gelegenheit auch die Landwirthschaftliche und Gewerbe-Ausstellung in Elbing besuchen wird.

Köln, 12. Mai. Die Nachricht, daß der Fürstbischof von Breslau Dr. Kopp und der Erzbischof von Wien Dr. Gruscha zu Kardinälen ernannt werden sollen, ist der „Köln. Volkszeitung" zufolge falsch.

Köln, 12. Mai. Wie die Kölnische Volks-Zeitung erfährt, ist die Meldung auswärtiger Blätter, wonach die Ernennung deutscher und österreichischer Kardinäle unmittelbar bevorstehe, unrichtig. Nach demselben Blatte wird im Laufe des Monats Mai eine päpstliche Encyklika über den Sozialismus erscheinen.

Metz, 12. Mai. Nach den bisherigen Ermittelungen ist der Ermordung des Oberstlieutenants Prager vom Kgl. Sächs. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 ein Mann dringend verdächtig, der früher als Soldat im 33. Feldartillerie-Regiment gedient, als Offiziersdiener in dem vom Oberstlieutenant Prager bewohnten Hause gewohnt hat und im Oktober 1890 desertirt ist. Derselbe ist nach der That über Luxemburg nach Antwerpen geflohen und hat sich dort via Southampton nach Amerika eingeschifft.

Wien, 12. Mai. Wie mehreren Morgenblättern aus Triest gemeldet wird, wären zwei griechische Panzerfregatten nach Corfu abgegangen. Die italienische Regierung würde zum Schutz der italienischen Unterthanen auf Korfu ebenfalls ein Kriegsschiff absenden. Der italienische Generalkonsul in Corfu, Berio, der gegenwärtig in Rom weilt, ist angewiesen worden, sofort nach Corfu zurückzukehren.

Athen, 12. Mai. Dem Vernehmen nach haben wegen der Vorgänge in Corfu zwei von den hiesigen Vertretern der Großmächte, darunter der englische, bei der Regierung freundschaftliche Vorstellungen erhoben und um wirksame Maßregeln zum Schutze ihrer Staatsangehörigen gebeten.

Paris, 12. Mai. Nach aus Lissabon eingelaufenen Nachrichten wurde in vergangener Nacht vor das Thor des Ministeriums des Innern eine Dynamitbombe geworfen, ohne daß Schaden angerichtet wurde.

London, 12. Mai. Die Deutsche Ausstellung wurde am Eröffnungstage, Sonnabend, von mehr als 22000 Personen besucht.

Lissabon, 12. Mai. Die Aufregung der Bevölkerung ist in Folge der Zwangsverlängerung der Wechselfristen auf 60 Tage und der Einstellung bei Herausgabe der Depots seitens der Banken eine ungeheure. Eine schwere Geschäftskrisis scheint unvermeidlich. Baargeld mangelt vollständig, da Niemand Banknoten annimmt, welche selbst von der Portugiesischen Bank zurückgewiesen werden. Im Kleinhandel und Gewerbe ist die Panik vollständig. Drohende Volksmassen sammelten sich Montag Abend vor der Portugiesischen Bank, welche militärischen Schutz in Anspruch nehmen mußten. Heute werden weitere Demonstrationen befürchtet. In Oporto ist die Lage noch gefährlicher und das Militär mußte consignirt werden, um die Banken, welche ernstlich bedroht erscheinen, event. zu schützen.

Der Unfall des russischen Thronfolgers.

Petersburg, 13. Mai. (Offiziell.) Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wurde am 29./4. a. St. auf seiner Reise durch Japan in der Stadt Kioto durch einen Polizeisoldaten (?) am Kopfe durch einen Säbelhieb verwundet. (Vergl. Depeschentheil der gestrigen Abendausgabe.) Der Angreifer versuchte einen zweiten Hieb, wurde aber vom Prinzen Georg von Griechenland mit dem Stock niedergeschlagen. Die Verwundung ist leicht und flößt keinerlei Besorgnisse ein. Der Thronfolger telegraphirte an seine Eltern beruhigend und beabsichtigt seine Reise ohne Aenderung des Programms fortzusetzen. (Der Großfürst Nicolaus Alexandrowitsch, geb. 18. Mai 1868, erfreut sich bekanntlich keiner allzufesten Constitution. Die Stadt Kioto war ehemals die Hauptstadt Japans, bis die Revolution von 1868 darin eine Aenderung veranlaßte und Tokio zu diesem Range erhob. Kioto zählt 275000 Einwohner; besonders sehenswerth ist daselbst der alte Mikado-Palast.)

Berlin, 13. Mai. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.) Die russische Botschaft in Wien versichert, die Verletzung des Czarewitsch wäre absolut unbedeutend. Auf der japanischen Gesandtschaft in Wien nimmt man als wahrscheinlich an, daß es sich um einen ähnlichen Fall, wie vor zwei Jahren beim Attentat auf den japanischen Unterrichtsminister handele. Jeder, der gewisse Ceremonien beim Betreten des Hintergebietes von Kyoto versäume, sei Angriffen von Seiten der fanatischen Bevölkerung ausgesetzt. Man glaubt auf der Gesandtschaft, nicht ein Gensdarm, sondern ein Tempeldiener habe den Czarewitsch verwundet.

Arbeiterbewegungen.

Brüssel, 12. Mai. In der gestern Abend im Saale „Saint Michael" abgehaltenen Volksversammlung forderten sämmtliche Redner den Ausstand der Brüsseler Arbeiter. Die Genossen in der Provinz seien erregt, weil die Arbeiter in Brüssel nicht streikten. Mehrere Redner bedrohten in leidenschaftlicher Weise die Besieger des Proletariats, welches den General-Ausstand und den Kampf um das allgemeine Wahlrecht, trotzdem siegreich durchführen werde. Die Delegirten der Metall- und Holzarbeiter erklärten hierauf sofort in den Streik eintreten zu wollen, andere Verbände werden folgen, falls die Central-Sektion noch weiter zögert. Der Abgeordnete Janson wird heute in der Kammer eine Interpellation einbringen.

Brüssel, 12. Mai. Die liberale Vereinigung beschloß in ihrer gestern Abend abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung, die Regierung aufzufordern, durch eine feierliche Erklärung die Zweifel der Arbeitermasse an der Durchführung der Verfassungsrevision zu beseitigen; ferner den Ausstand durch Geldmittel zu unterstützen und beim Könige eine Audienz zu erbitten. Sämmtliche Redner erklärten die Revision für gesichert, die Regierung sei zu deren Durchführung entschlossen. Die Volksmassen mißverständen die thatsächliche Lage. Dieses Mißverständniß, welches Handel und Industrie mit dem Ruin bedrohe, müsse sofort beseitigt werden. Der Abgeordnete Janson erklärte, er hoffe die Central-Sektion werde in ihrer nächsten Sitzung die Entscheidung fällen.

Brüssel, 12. Mai. Zahlreiche Fabriken erklären Ende der Woche schließen zu müssen wenn der Ausstand weiter andauert, weil ihnen die Kohlen mangeln. Der Detailhandel stockt bereits vollständig.

Genf, 12. Mai. Die gestrigen Massenversammlungen sprachen sich theils für, theils gegen den allgemeinen Ausstand aus. Ansele war gegen einen Ausstand, aber für die Unterstützung der Bergleute durch Geldsammlungen.

Fourmies, 12. Mai. Die gestern Abend abgehaltene Versammlung der Weber beschloß einstimmig, den Ausstand so lange fortzusetzen, bis die geforderte Lohnerhöhung bewilligt worden sei.

Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut

				Fall	Wuchs
Halle	12. Mai	+ 2,14	13. Mai + 2,10	0,04	—
Trotha	" "	+ 2,50	" " + 2,44	0,06	—
Staßfurt	" "	+ 1,65	" " + 1,50	0,05	—
Alsleben	11. Mai	+ 2,45	12 " + 2,49	—	0,04

Elsässer Waschkleiderstoffe u. Wollmousselines
empfiehlt **H. C. Weddy-Pönicke.**
Muster nach auswärts franco.
215

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189105141-12/fragment/page=0003

Elbe.

Aussig	11. Mai	+ 1,25	12. Mai	+ 1,20	0,05	—
Dresden	" "	+ 0,06	" "	— 0,02	0,08	—
Wittenberg	" "	+ 2,65	" "	+ 2,70	—	0,05
Magdeburg . . .	" "	+ 2,40	" "	+ 2,42	—	0,02
Barby	" "	+ 2,82	" "	+ 2,80	0,02	—
Wittenberge . . .	" "	+ 2,90	" "	+ 2,84	0,06	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 12. Mai. Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen pro 1000 Kilogr. loco fest, Termine unter Schwankungen höher, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 225—237 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 234 Mk. bez., gelber märk. — Mk ab Bahn bez., uckermärker — Mk. bez., per diesen Monat 237—236,25—237 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Mai-Juni 230—231,5—230—231 Mk. bez., per Juni-Juli 230—231—229,5—230,75 Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 211—211,5—210—210,75 Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco fest, Termine höher, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 190—201 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 199 Mk. bez., inländischer — Mk. bez., mittel — Mk. frei Wagen bez., bez., guter — Mk. bez., feiner — Mk. bez., per diesen Monat 200,5—199,25—200,5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Mai-Juni 197,5—196—197 Mk. bez., per Juni-Juli 195,5—194—195 Mk. bez., per Juli-August 189,75—188—189 Mk. bez., per September-Oktober 182,75—183—182—183,25 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 155—185 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 158—168 Mk. bez., bessere — Mk. bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco höher, Termine höher, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 170—178 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 176 Mk. bez., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 173—178 Mk. bez., feiner 184—186 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 172,5—173—172,5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Mai-Juni 169—169,5 bis 169 Mk. bez., per Juni-Juli 168,25—167,5—167,75 Mk. bez., per Juli-August 155,5 Mk. bez., per September-Oktober 147,5—147 Mk. bez.

* Magdeburg, 12. Mai. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 228—233 Mk., Weißweizen —,—,— Mk. bez., glatter englischer Weizen 222—230 Mk., Rauhweizen 215—225 Mk., Roggen 202—207 Mk., Chevaliergerste 172—182 Mk., Landgerste 166 bis 172 Mk., Hafer 174—180 Mk. für 1000 Kilogr.

* Leipzig, 12. Mai. Weizen per 1000 Kilogr. netto loco inländisch. 228—234 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer — Mk. nominell, fest. — Roggen per 1000 Kilogr. netto loco inländ. 202—207 Mk. bez. u. Br., do. ausl. 210—213 Mk. bez., fest. — Gerste per 1000 Kilogr. netto loco Braugerste 170—180 Mk. bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 168—174 Mk. bez. u. Br. — Hafer per 1000 Kilogr. netto loco inländ. 180—184 Mk. bez. u. Br., ausländischer — Mk. bez. u. Br.

* Königsberg, 12. April. Weizen unveränd., Roggen besser, loco 2000 Pfd. Zollgw. 193,00, Gerste unveränd., Hafer niedriger, loco per 2000 Pfd. Zollgw. 166,00.

* Danzig, 12. Mai. Weizen loco fest, Umsatz 100 Tonnen, Bunt und hellfarbig —,—, hellbunt 230, do. hochbunt und glasig —, per Mai-Juni Transit 182,—, per September-Oktober Transit 162. — Roggen loco höher, inländischer per 120 Pfd. —,—, do. polnischer oder russischer Transit —,—, do. Mai-Juni per 129 Pfd. Transit 144,00, do. per September-Oktober 135,50. — Kleine Gerste loco —. — Gerste loco große —. — Hafer loco —.

* Breslau, 12. Mai. Roggen per Mai 201,00 Mk., per Mai-Juni 200,00 Mk., per September-Oktober 184,00 Mk.

* Stettin, 12. Mai. Weizen fest, loco 225,00—235,00, per Mai-Juni 238,00, per Sept.-Okt. 208,00. — Roggen fest, loco 195,00—203,00, do. per Mai-Juni 202,00, per Sept.-Okt. 180,00. — Pommerscher Hafer loco 169—171.

* Köln, 12. Mai. Weizen hiesiger loco 25,00, do. fremder loco 25,00, per Mai 23,95, per Juni —,—, per Juli 23,85. — Roggen hiesiger loco 21,00, fremder loco 22,00, per Mai 20,75, per Juni —,—, per Juli 19,85. — Hafer hiesiger loco 18,50, fremder 18,50.

* Mannheim, 12. Mai. Weizen per Mai 23,50, per Juli 23,45, per August —,—, per Nov. 22,05. — Roggen per Mai 20,65, per Juli 20,00, per Aug. —,—, per November 18,75. — Hafer per Mai 17,00, per Juli 17,00, per August —,—, per November 14,70.

* Hamburg, 12. Mai. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 230 bis 240. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 205—212, russischer loco fest, 158—162. — Hafer fest, Gerste fest.

* Wien, 12. Mai. Weizen per Frühjahr 10,60 Gd., 10,65 Br., per Herbst 9,97 Gd., 10,01 Br. — Roggen per Frühjahr 8,80 Gd., 8,90 Br., per Herbst 8,82 Gd., 8,87 Br. — Hafer per Frühjahr 7,35 Gd., 7,40 Br., per Herbst 6,82 Gd., 6,87 Br.

* Pest, 12. Mai. Weizen loco steigend, per Frühjahr —,— Gd., —,— Br., per Mai-Juni 10,30 Gd., 10,35 Br., per Herbst 9,65 Gd., 9,67 Br. — Hafer per Frühjahr —,— Gd., —,— Br., per Herbst 6,44 Gd., 6,48 Br.

* Paris, 12. Mai, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Mai 30,00, per Juni 29,60, per Juli-August 29,10, per Sept.-Dezember 28,70. — Roggen ruhig, per Mai 18,50, per Sept.-Dezember 18,40.

* Paris, 12. Mai, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 30,00, per Juni 29,75, per Juli-August 29,10, per Sept.-Dezember 28,80. — Roggen ruhig, per Mai 18,50, per Sept.-Dez. 18,50.

* Amsterdam, 12. Mai. Weizen per Mai —, per Nov. 250. — Roggen per Mai 188—189—190, per Oktober 171—172—173.

* Antwerpen, 11. Mai. Weizen unbelebt. — Roggen niedriger. — Hafer schwach. — Gerste ruhig.

* London, 12. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* Liverpool, 12. Mai. Weizen 1 D. niedriger.

* Petersburg, 12. Mai. Weizen loco 12,00. — Roggen loco 8,60. — Hafer loco 4,75.

* New-York, 12. Mai. Rother Winterweizen loco 111⅛. Getreidefracht 1½. Rother Weizen per Mai 111⅞, per Juni 109¼, per Juli 107⅛.

* New-York, 12. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 51000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 32000, von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 12000, nach anderen Häfen des Kontinents 50000 Qrts.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	11. Mai.		12. Mai.	
ff. Brodraffinade I.	28,25—28,50	Mk.	28,25—28,50	M
f. Brodraffinade II.	—,—	Mk.	—,—	M.
Gem. Raffinade	27,50—28,25	Mk.	27,50—28,25	M.
Gem. Melis I.	26,75	Mk.	26,75	M.
Kristallzucker I.	27,25—27,50	Mk.	27,25—27,50	M.
Kristallzucker II.	—,—	Mk.	—,—	M.

Tendenz am 12. Mai. Matt.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

Ab Stationen.

	11. Mai.		12. Mai.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	17,90—18,10	M.	17,70—18,00	M.
Kornz. Rend. 88%	16,75—17,10	M.	16,60—17,00	M.
Nachpr. Rend. 75%	13,20—14,40	M.	13,0 —14,25	M.

Tendenz am 12. Mai: Schwach.

II. Terminpreise für Rohzucker 1. Produkt, abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos

b. frei an Bord Hamburg.

Mai 13,05 bez., 13,07 Br., 13,05 G. Juni 13,15 bez., 13,17 Br., 13,15 G. Juli 13,25—,22—,25 bz., 13,30 B., 13,25 G. August —,— bez., 13,40 B., 13,35 G. September —,— bez., 13,20 Br., 13,07 G. Oktober , bez., 12,40 Br. 12,30 G. Oktober-Dezember 12,27 bez., 12,30 Br., 12,25 G. November-Dezember —,— bez., 12,22 Br., 12,15 G. Juni-Juli ,— bez. Tendenz: Ruhig.

B. Granulirter Zucker. Frei an Bord Hamburg.

Mai —,— bez., —,— Br., —,— Gd. Juni —,— bez., —,— Br., —,— Gd. Tendenz: Geschäftslos.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 12. Mai. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt, Basis 88 Proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 13,10, per August 13,35, per Oktober 12,32, per Dezember 12,22. Ruhig.

* Paris, 12. Mai. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Rohzucker 88 Proc. ruhig, loco 34,25 à —,—. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 35,—, per Juni 35,75, per Juli-August 35,62, per Oktober-Januar 34,25.

* London, 12. Mai. (Telegramm.) 99 Proc. Javazucker loco 15,— träge, Rüben-Rohzucker loco 13,— stetig.

Kaffee.

* Havre, 12. Mai. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse.

* Havre, 12. Mai. Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler und Co.) Kaffee good average Santos per Mai 108,75, per September 104,25, per Dezember 94,25. Ruhig.

* Hamburg, 12. Mai. (Nachmittags.) Good average Santos per Mai 86,50, per September 83,25 per Dezember 74,50 per März 72,25. Ruhig

* Amsterdam, 12. Mai. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 61,—.

* New-York, 11. Mai. (Telegramm.) Kaffee Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 17,77, per August 17,32.

Petroleum.

* Berlin, 12. Mai. Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,—. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark. Per diesen Monat —,— Mark.

* Stettin, 12. Mai. Petroleum, loco 11,10.

* Bremen, 12. Mai. Petroleum Still, loco Standard white 6,40 Br.

* Hamburg, 12. Mai. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezember 6,70 Br.

* Antwerpen, 12. Mai. (Telegramm Schlußbericht). Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 16,25 bez. u. Br., per Mai — bz., 16,— Br., per Juni 16 Br., per Juli 16,— Br., per September-Dezember 16,25 Br. Ruhig.

New-York, 11. Mai. (Telegramm.) Raffinirtes Petroleum Standart white in New-York 6,90—7,20 Gd., do. Standart white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd. Rohes Petroleum in New-York 6,75, do. Pipeline Certificates per Juuii 71,—. Stetig.

Spiritus.

* Berlin, 12. Mai. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proc. = 10000 Proc. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mk. Loco ohne Faß 71,8, per diesen Monat.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gekündigt 60 00 Liter. Kündigungspreis 51,5 Mark. Loco mit Faß —,—,— Mark, per diesen Monat 51,5—51,4—51,6, per Mai-Juni 51,4—51,3—51,6 bez., per Juni-Juli 51,6 51,5—51,8 bez., per Juli-August 52,1—51,9 52,1 bez., per August-September 52,0—51,8—52,1 bez., per September-Oktober 48,1—47,8—47,9 bez., per Oktober-November 45,9—44,8—45,0 bez., per November-Dezember 43,8—43,7—43,9 bez., per Dezember-Januar 43,5—43,4—43,7 bez.

* Leipzig, 12. Mai. Spiritus per 10000 Literprocent ohne Faß mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 72,— Mark G., mit 70 Mark do. 52,20 Mark G.

* Stettin, 12. Mai. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 70,—, mit 70 Mark Konsumsteuer 51,30, per Mai mit 70 Mark Konsumsteuer 51,—, per August-September mit 70 Mark Konsumsteuer 51,50.

* Posen, 12. Mai. Spiritus loco ohne Faß (50er) 69,80 do. loco ohne Faß 70er 50,—. Still.

* Breslau, 12. Mai. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per April 60,30, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Mai 50,50 do. do., per Juni-Juli 50,80, per August-September 51,50.

* Hamburg, 12. Mai. Spiritus behauptet, per Mai-Juni 35,75 Br. per Juni-Juli 36,25 Br., per Juli-August 37,— Br., per September-Oktober 37,50 Br.

* Paris, 12. Mai. Spiritus behauptet, per Mai 41,—, per Juni 41,25, per Juli-August 41,25, per September-Dezember 38,75.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 12. Mai. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Schwankend. Gekündigt —, Centner. Kündigungspreis — Mark. Loco mit Faß —. Loco ohne Faß —,— Mark, per diesen Monat und per Mai-Juni 60,2——59,6 - 60,1 bez., per Juli-August ——— bez., per September-Oktober 60,7—61,2—60,8 bez., per November-Dezember —,— bez.

* Leipzig, 12. Mai. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß 60,75 M. bz., — Br. Fest.

* Breslau, 12. Mai. Rüböl per Mai 62,—, per September-Oktober 64,—.

* Hamburg, 12. Mai. Rüböl (unverzollt) fest, loco 63,— M.

* Stettin, 12. Mai. Rüböl matt, per Mai 60,—, per September-Oktober 61,—.

* Köln, 12. Mai. Rüböl loco 64,—, per Mai 63,—, per Oktober 64,40.

* Paris, 12. Mai. (Telegramm.) Rüböl weichend, per Mai 72,75, per Juni 73, , per Juli-August 74,—, per September-Dezember 75,50.

Futterstoffe und Düngemittel.

* Leipzig, 12. Mai. Rapskuchen per 100 kg —,— M.

* Hamburg, 11. Mai. Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 112—115 M. für 1000 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 155—160 Mark für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 135—140 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 135—150 Mark für 1000 kg je nach Qual., Rapskuchen 115—125 M. für 1000 kg, Leinkuchen 140—150 M. für 1000 kg Palmkernschrot 100—105 Mark für 1000 kg.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 11. Mai. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen 24—45 Mk., — Speisebohnen, weiße, 25—50 Mk., Linsen 30—60 Mk. per 100 Kilogr.

* Berlin, 12. Mai. Mais per 1000 Kilogr. loco still, Termine höher, — gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 159,25 Mk., Loco 162—174 Mk. nach Qualität bez., per diesen Monat 159,5—160 Mk. bez., per Mai-Juni 151,5—154 Mk. bez., per Juni-Juli ——— Mk. bez., per Juli-August —,—,— Mk. bez., per September-Oktober ——,— Mk. bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 175—185 Mk. bez., Futterwaare 166—170 Mk. nach Qualität bez.

* Leipzig, 12. Mai. Mais per 1000 Kilogr. netto ammerikanischer —,— M. bz. u. Br., rumänischer — Donau 170—172 ungarischer M. bz. u. Br.

* New-York, 11. Mai. (Telegr.) Mais (New) per Juni 67.

* Wien, 11. Mai. Mais per Mai-Juni 7,05 G., 7,10 Br., per September October 7,16 G. 7,21 Br.

Mehl.

* Berlin, 12. Mai. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Termine höher, gekündigt ——— Sack, Kündigungspreis —,— Mk. bez., per diesen Monat 27,5 - 27,6 Mk. bez., per Mai-Juni 27,1—,2 —,— Mk. bez., per Juni-Juli 26,8—,9—— Mk. bez., per Juli-August 25,85—25,95 Mk. bez., per September-Oktober 25,1—,2— Mk. bez.

* Berlin, 12. Mai. Weizenmehl. Nr. 00 32,5—31,00 Mk. bez., Nr. 0 30,75 bis 29,25 Mk. bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 27,75—27,— Mk. bez., do. feine Marken Nr. 0 und 1 28,75—27,75 Mk. bez., Nr. 0 1,50 höher als No. und 1 per 100 Kilogr. Br. incl. Sack.

* New-York, 11. Mai. (Telegr.) Mehl 4 D. 60 C.

* Paris, 12. Mai, Nachm. (Schlußbericht.) Mehl behauptet, per Mai 62,70, per Juni 64,10, per Juli-August 63,60, per September-Dezember 63,60.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Hamburg. 11. Mai. Kartoffelfabrikate. Tendenz still. —. Notirungen für 100 Kg. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 24,25—24,75 Mk. Lieferung 24,25—24,75 Mk. Kartoffelmehl. Primawaare 22,50—23,00 Mk., Lieferung 22,75—23,25 Mk. Superiorstärke 25,00—25,50 Mk. Superiormehl 25,50—26,50 Mk.

Stroh. Heu.

* Berlin, 11. Mai. (Pol.-Präs.) Richtstroh —,——,— Mk., Heu —,——,— Mk. per 100 Kilogr.

* Nordhausen, 12. Mai. Stroh 3,75—4,— Mk., Heu 5—6,— Mk. per 100 Kg.

Halle, 12. Mai. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 2,50—3,30 Mk. per Centner. Maschinen-Stroh 1,75—2,50 Mk., hiesiges Wiesenheu 2,80 bis 3,50 Mk. per Centner in Fuhren, Torfstreu 1,40—1,65 Mk., Kleeheu 3,00 bis 3,75 Mk. per Centner, zum Theil in sehr versch. Ausfall zugeführt.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 11. Mai. (Pol.-Präs.). Rindfleisch v. d. Keule, 1,20—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,00—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,10—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,00—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,00—1,50 Mk., Butter 1,80—2,80 Mk. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,35—4,00 Mk.

* Nordhausen, 12. Mai. Landbutter 1,80 Mk., Eßbutter 2,00—2,40 Mk. Eier 2,70—2,80 per 1 Schock 0,90—0,93 für 1 Kg. Käse das Schock 3—3,50 Mk..

Kartoffeln.

* Berlin, 11. Mai. (Pol.-Präs.) Kartoffeln per 100 Kilogr. 7,50—10,— Mk.

* Nordhausen, 12. Mai. Kartoffeln per 100 Kg. 8,50—9,00.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 12. Mai. (Telegr.) Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B., Ruhig. Tagesimport 42000 B.

* Liverpool, 12. Mai, Nachm. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B., Ruhig.

* Leipzig, 12. Mai. Notirungen von Kammzug auf Zeit: La Plata Contrakt B Mai 4,32 Mk., do. B Juni 4,35 Mk., do. B Juli 4,37 Mk., do. B August 4,40 Mk., do. B entfernte Monate 4,42 Mk., do. C unverändert. Umsatz Contrakt B 40 000 Kilogr. Tendenz: Ruhig.

Metalle.

* Newyork, 8. Mai. Zinn Straits —,— Doll., Eisen Nr. 1 Coltnes 24,50 Doll.

* London, 12. Mai. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. Leipzig.) Zinn: Straits 90, Austral. 91 Lstl.

* Amsterdam, 12. Mai. Bancazinn 54.

* Breslau, 11. Mai. Zink umsatzlos.

* London, 12. Mai. Chili-Kupfer 51 per 3 Monat 51.

* Glasgow, 12. Mai. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbres warrants 48 sh 2 d. Matt.

* Glasgow, 12. Mai, Nachmittag. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 48 sh 5 d.

* Rotterdam, 12. Mai. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz und Cie., Leipzig). Zinn; Banka 54, Billiton 53 fl.

* Frankfurt a. M. 11. Mai. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr 134,50 Br., 132,50 G.

* London, 11. Mai. Silberbarren 44 Lstrl. Zinn, Straits 90 Lstrl. 2 sh 6 d, Blei span. 12 Lstrl. 10 sh d, engl. 12 Lstrl. 15 sh d. Zink gewöhnliche Marken 22 Lstrl. 15 sh d, bes. 23 Lstrl. — sh d, Quecksilber 7 Lstrl.

* London, 9. Mai. Kupfer lebhaft Schluß schwach Umsatz 750 t. Schiebungspreis 51 Lstrl. 10 sh d. Schlußpreise G. H. —, 51 Lstrl. 10 sh d bis 51 Lstrl. 17 sh 6 d, 3 Monate 52 Lstrl. sh 6 d bis 52 Lstrl. 7 sh 6 d.

Viehmärkte.

* Köln, 11. Mai. Aufgetrieben 613 Ochsen, 1. Qualität 71, 2. 67, 3. 61 Mk. 44 Stiere 1. 63, 2. 59, 3. 55 Mk. 275 Kühe und Rinder, 1. 65, 2. 61, 3. 57 Mk. —— Schafe 1. —, 2. —, 3. — Mk. —— Kälber 1. —, 2. —, 3. — Mk. 560 Schweine 1. 52, 2. 50, 3. 48 Mk. für 100 Pfund Schlachtgewicht.

* Hannover, 11. April. (Central-Schlachtvieh- und Viehhof.) Zur heutigen Viehbörse waren aufgetrieben: 245 Stück Großvieh, 317 Stück Schweine, 94 Stück Kälber, 129 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 67—70 Mk. 2. Sorte 62—65 Mk., 3. Sorte 56—60 Mk. für 100 Pfd. — Schweine für 100 Pfd. 1. Sorte 50—52 Mk., 2. Sorte 46—49 Mk., 3. Sorte —,— Mk. — Kälber für das Pfund 1. Sorte 75—80 Pf., 2. Sorte 60—70 Pf., 3. Sorte —,— Pf. — Hammel (Lämmer) für das Pfund 1. Sorte 60— Pf., 2. Sorte ——— Pf., 3. Sorte ——— Pf. Handel ziemlich.

* Hamburg, 11. Mai. (Sternschanze.) Bericht vom 7. bis 11. Mai. Schweinehandel flau, aufgetrieben waren 3240 St., unverkauft blieben 120 Stück. Preise: Sengschweine —,— Mk., kleine Schweine 43—44 Mk., große Schweine 44 bis 45 Mk., Sauen 38—42 Mk. Tendenz des Kälberhandels gut. An den Markt gebracht waren 130 Stück. Unverkauft blieben 10 Stück. Preise: Beste Waare 50—75 Mk., geringe Waare — per 100 Pfd.

* Berlin, 11. Mai. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen am kleinen Markte: 4282 Rinder, 9712 Schweine, (142 Dänen), 3232 Kälber, und 17869 Hammel. Schweinehandel war flau. Der Rindermarkt war langsam. I. 55—57, M., II. 49—53 M., III. 44—48 M., IV. 40—42 M. für 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. Schweinemarkt verlief rege. 1. 47—48 Mk., 2. 44—46 Mk., 3. 40—43 Mk. für 100 Pfund mit 20 Proc. Tara. Kälberhandel war reichlich. I. 53—60 Pfg., II. 40—42, III. 36—44 Pf., das Pfd. Fleischgewicht. Hammel wurden nicht gehandelt. 1. 39—41. Beste Lämmer bis 45 Pfg. 2. 36—38 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten, I. V. Dr. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony ½10—½11 Redakteur Dr. Gebensleben 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse v. 12. Mai.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80 bz
do. do.	3½	98,90 bz G
do. do. volle	3	81,70 bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,50 bz B
do. do.	3½	99,00 G
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	100,70 G
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,90 bz G
do. Prämien-Anleihe	3½	171,90 bz
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	96,10 bz
do. do. neue	3½	96,10 bz
Breslauer Stadt-Obligat.	4	102,40 bz
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	— —
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	— —
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	96,25 B
Pfandbriefe: Berliner	5	115,70 bz
do.	4½	110,80 bz B
do.	4	104,20 bz
Kur- und Neumärkische	3½	— —
do. neue	3½	96,30 bz
Landsch. Central.	4	— —
do. do.	3½	96,30 bz G
do. do.	3	84,40 bz
Ostpreußische	3½	96,20 bz
Pommersche	3½	97,25 bz G
do.	4	— —
Posensche, neue	4	101,30 G
do. do.	3½	96,25 bz
Sächsische	4	102,25 G
Schlesische, altlandsch.	3½	97,50 G
do. neue	3½	— —
Westpreußische	3½	96,40 G
Rentenbr.: Kur- und Neumärkische	4	102,10 bz
Pommersche	4	102,10 bz
Preußische	4	102,20 bz
Sächsische	4	102,25 bz
Schlesische	4	102,25 bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	101,25 G
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	136,50 bz
Sächsische Rente	3	86,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	48,50 bz B
do. do. äußere	4½	40,00 bz
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	83,00 bz
Egyptische Anleihe gar.	3	— —
do. do. kleine	4	96,10 bz
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	83,75 bz G
do. conf. Gold-Rente	4	61,00 bz
Italienische Rente	5	91,00 bz
Oesterreich. Silberrente	4⅕	78,60 bz
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Goldrente	4	95,30 bz G
do. 1860er Loose	5	124,30 bz B
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	60,10 bz G
Russ.-Engl. Gold-Rente 1883	6	105,70 G
do. conf. Anl. von 1875	4½	101,80 G
do. conf. Anl. 1880	4	95,75 bz G
do. Goldrente 1884	5	104,25 bz G
do. Nicolai-Obligat.	4	96,50 bz G
do. III. Orient-Anl.	5	74,10 bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	180,30 bz
do. do. 1866	5	166,00 bz
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	99,10 bz G
do. Cntr.-Bdcr.-Pfandb.	5	92,25 bz G
Rumänische Rente	4	85,50 bz
do. Staats-Obl. fund.	5	101,25 bz
do. do. amort.	5	97,00 bz

	Zf.	
Ungar. Eis.-Gold-Anl. 1889	4½	101,20 bz B
do. Gold-Rente	4	89,50 bz
Serbische Rente v. 1884	5	88,50 bz
do. do. v. 1885	5	89,10 bz G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1890	
Aachen-Mastricht	—	69,75 bz
Altenburg-Zeitz	—	179,00 bz
Buschtiehrader Bahn	10¼	215,75 bz
Dux-Bodenbach	—	— —
Dortmund-Enschede St.-Pr.	4½	114,30 bz B
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	—	93,75 G
Gotthardbahn	—	153,60 bz
Halberstadt-Blankenburg	—	105,10 bz
Mecklenb. Südbahn St.-Pr.	—	27,00 G
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	119,25 bz
Marienburg-Mlawka	4	72,30 bz
do. do. St.-Pr.	5	111,75 B
Niederschlef.-Märk. gar.	4	100,75 G
Oesterreich. Nordwestbahn	—	— —
do. B. (Elbethal)	—	— —
Oesterreichische Staatsbahn	—	113,90 G
do. Südbahn	—	54,20 bz
Ostpreußische Südbahn	1⅙	92,10 bz
do. do. St.-Pr.	5	114,75 bz G
Russ. Staatsbahn gar.	—	133,25 G
do. Südwestbahn gar.	—	88,00 bz
Saalbahn	0	38,60 bz G
do. St.-Pr.	4¾	103,50 bz
Unterelb. Eb. Lit. A. St.-Pr.	—	— —
Warschau-Wiener	—	246,00 B
Weimar-Gera	—	21,90 bz G
do. do. St.-Pr.	—	91,25 B
Werrabahn	—	79,90 bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	100,80 bz
Märk.-Berg. III. A. B.	3½	97,50 G
do. C.	3½	97,70 G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
Braunschweigische Bahn	4½	105,75 G
Braunschw. Landeseisenbahn	4	— —
Breslau-Warschauer Bahn	5	— —
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	98,50 G
Halberstadt-Blankenburg	4	101,75 bz
Lübeck-Büchen (gar.)	4	— —
Magdeb.-Halberst. (Wittenb.)	4	— —
Mainz-Ludw. 68 69 (gar.)	4	101,75 G
do. von 1874	4	— —
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	— —
do. von 1881	4	— —
do.	3½	96,10 B
Mecklenb. Fr.-Franz-Bahn	3½	— —
Oberschlesische La. B.	3½	— —
do. E.	3½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
do. Serie IV.	4½	— —
do.	3½	— —
Rheinische II. Em.	3½	— —
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer	4	100,30 G
Werrabahn	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	100,80 G
Dux-Bodenbach II.	5	— —
do. do. III. Gold	5	— —
Dux-Prag Gold	5	106,90 bz
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	85,90 etw bz G
Kaschau-Oderberg Gold	4	99,40 bz
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,40 G
do. do. von 1871	3	80,90 bz
do. do. Erg.-Netz	3	81,10 G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	92,70 G
do. do. La. B.	5	92,00 B
do. do. Gold	5	107,00 bz
Oesterreich. Südbahn	3	65,30 bz
do. do.	5	101,40 B
Reichenberg-Pardub. Gold	5	101,90 bz
Ungar. Nordostbahn gar.	5	88,20 G
do. do. Gold	5	103,10 bz
Große Russ. Staatsb. gar.	3	83,30 bz
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	99,60 bz G
Kursk-Kiew gar.	4	93,00 bz
Mosko-Rjäsan gar.	4	93,50 bz
Rjäsan-Koslow gar.	4	92,60 bz
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	95,60 bz
Transcaucasische gar.	3	80,40 bz G
WarschauWiener II.	5	98,75 bz
Gotthardbahn IV.	5	102,70 G

Bank-, Hypoth.- u. Credith.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen. Reichsbank 4½%.

	Dividende 1890	
Anh.-Dessauer Landesbank	8½	112,00 G
Berliner Handels-Ges.	9½	142,00 bz
Braunschw. Hann. Hypoth.	5½	105,50 etw bz B
Darmstädter Bank	9	— —
Deutsche Bank	10	151,50 bz B
Deutsche Genossensch.-Bank	7	124,50 B
Disconto-Gesellschaft	11	185,40 bz
Dresdner Bank	10	141,75 bz
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	—	15,25 G
Gothaer Privatbank	6⅔	117,50 bz
do. Grundcreditbank	0	87,30 bz
do. junge 40% E.	0	91,00 B
Leipziger Bank	6⅓	124,60 bz G
do. Credit-Anstalt	12	197,70 G
Magdeburger Bankverein	6	110,10 G
do. Privatbank	6½	105,80 G
Maklerbank	4½	123,50 bz G
Mitteldeutsche Creditbank	6	103,00 bz
Nationalbank f. D.	9	119,00 bz
Oesterreich. Credit	10⅝	161,25 bz
Preuß. Bodencredit-Bank	7	124,70 G
do. Centralbodencr. 50% E.	10	154,00 B
Pomm. Hyp.-Börz.-Act.	—	109,50 bz G
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	120,50 bz
Reichsbank	8,81	144,00 bz B
Sächsische Bank	6	116,50 bz
Weimarische Bank	14	c. 132,80 G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	101,75 bz
Braunschw.-Hannover	4	101,00 bz
Deutsche Grundschuld-Bank	4	100,80 bz G
do. do.	3½	95,40 bz G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV.—VI.	5	111,00 G
do.	4	101,50 bz G
Gothaer Prämien I. Emis.	3½	111,25 bz
do. II.	3½	108,75 bz
do. Grundcr. III. rückz. 110	3½	99,90 bz G
IV. do. 110	3½	98,50 G

	Zf.	
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	127,60 G
Meining. Loose	—	27,50 bz
Pomm. Hyp.-B. III. u. IV. E.	4	101,00 bz G
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	112,75 G
do. III, V u. VI, " 100	5	106,70 bz
do. " 115	4½	115,50 G
do. " 100	4	100,70 bz
Preuß. Centralbodencr.-Bk., rückz. 100	4	100,90 bz G
do. " 100	3½	91,80 bz G
Preuß. Hyp.-Bk. " 120	4½	111,00 G
do. " 110	5	110,00 B
do. " 100	4	101,30 bz G
do. " 100	3½	95,50 bz G
Süddeutsche Bodencr.	4	100,75 G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1890	
Anhalter Maschinenb.-A.	6	100,10 B
Ascherslebener Kaliwerke	10	135,70 G
Berlin-Anh. Masch.	11	131,50 G
Berl. Masch. Schwartzkopff	16	260,50 bz G
Cröllwitzer Papierfabrik	8	— —
Deutsche Contin.-Gas.	10	166,50 G
Glauziger Zuckerfabr.	8⅔	121,00 G
Greppiner Werke	7	100,50 G
Gruson-Werk	5	148,00 bz G
Hallesche Maschinenfabrik	35	310,00 bz G
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12	149,40 G
Kette, Elbschifff.-Ges.	3	69,90 bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	107,80 bz G
Leopoldshall, chem. Fabr.	0	89,10 etw bz B
Magdeburger Allg. Gas	4½	93,00 B
Magdeburger Baubank	8	131,75 B
Magdeburger Straßenbahn	9	— —
Nordhäuser Tapetenfabrik	7¾	131,25 G
Pommersche Maschinen	6	82,10 G
Staßfurt, chem. Fabrik	8	136,50 G
Sudenburger Masch.-Fabr.	20	273,80 G
Zeitzer Maschinenfabrik	20	211,50 G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	6	94,70 B
Bochum. Gußstahl	10	127,00 bz B
Consolidirte Marie	3½	67,25 bz
Donnersmarckhütte	6	81,00 bz G
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	4	66,20 bz
Gelsenkirchener	12	156,70 bz G
Harpener Bergwerke	15	180,00 bz
Harzer Eisenwerke conv.	0	9,75 bz
do. St.-Pr.	0	37,50 bz G
Hörder Hütten	0	13,60 bz G
Königs- und Laurahütte	11	123,00 bz G
Lauchhammer	9¾	108,40 B
Magdeburger Bergwerke	23⅓	243,00 G
do. St.-Pr. B.	23⅓	— —
Riebeck, Montan-Werke	—	172,00 bz
Rositz, Braunkohlen-Werke	5¼	83,50 G
Sächs. Gußstahl	16⅔	165,00 etw bz G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	150,50 G
do. do. St.-Pr.	9	150,75 G
Thale, Eisenbahn-St.-Pr.	14	133,75 G
Westeregeln Alkali	11	149,70 bz

Bankdisconto in

Amsterdam	3	London	4
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½ u. 4	Petersburg	4½
do. Privatdisc.	2⅞	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam 100 Fl.	8 T.		2½	168,75 bz
do. 100 Fl.	2 M.		2½	168,00 bz
London 1 Lstr.	8 T.		5	20,45 bz G
do. 1 Lstr.	3 M.		5	20,27 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.		3	80,80 bz
do. 100 Frcs.	2 M.		3	80,40 bz G
Petersburg 100 S.-R.	3 W.		5½	238,75 G
do. 100 S.-R.	3 M.		5½	238,00 bz
Wien Oest. W. 100 Fl.	8 T.		5	172,55 bz
do. do. 100 Fl.	2 M.		5	171,75 bz

Gold-, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,1775 G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,205 bz
Souvereigns	per St.	20,38 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,44 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,75 G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	173,15 bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		173,00 bz
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	239,20 bz

Leipziger Börse v. 12. Mai.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,00 bz
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,00 B
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	100,80 G
do. von 1875 (cv.)	4	100,75 B
do. von 1882	4	100,80 G
do. von 1879	4½	— —
Altenburg-Zeitz	4	— —
Aussig-Teplitz	4	436,00 B
Leipziger Bank do. 7½%	4	125,35 bz
do. Credit- u. Sparbank	4	129,00 G
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	— —
Hallesche Straßenbahn Div. v. 89 6%	4	124,00 G
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. v. 89 8%		121,50 B
Thür. Gasgesf. Leipz. St.-A.	4	155,00 G
Zuckerraffinerie Halle Div. 89/90 16%	4	140,00 B
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	102,20 B
Buschtiehrader do. v. 72	5	93,60 G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	90,00 bz
Prag-Turnauer do.	5	93,00 G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A. Div. 89,90 3%	4	87,00 G
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div. 89/90 7%	4	104,75 G
Mansfelder Kuxe	fco.	700,00 G

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4c, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Speculations-Aufträgen, Effecten-Versich. u. Kontrole etc. etc. zu den günst. Bedingungen

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189105141-12/fragment/page=0004